



Wa(h)re Freundschaft

Dem

Dem setz ich einen Stein.
Dem bau ich eine Stadt.
Dem mach ich eine Welt.
Wohl: wer den hat.

Dem leih ich mein Ohr.
Dem gebe ich die Hand.
Dem schenke ich mein Herz.
Wohl: wer den fand.

Dem stelle ich mich vor.
Dem laß ich was er treibt.
Dem öffne ich die Tür.
Wohl: wem der bleibt.

Peter Maiwald

„Wir werden verdammt sein mit Gerüchten“, sagte Lauren im Vorfeld der Film-
premiere „Birds of America“. An der Seite von Matthew Perry spielt sie seine Ehefrau.

Und da wären sie dann wieder, die Gerüchte um eine mögliche Liebesbeziehung
zwischen den beiden Schauspielern.

Dabei versuchte Lauren schon im Vorfeld diese Gerüchte zu entkräften. Sprach über
ihre Freundschaft mit Matthew Perry als wenig romantisch. In der Talkshow bei
Conan O’Brian ließ sie keinen Zweifel aufkommen, dass keine liebestollen Gefühle
zwischen ihnen bestehen würden. Eher der normale Wahnsinn zweier Komödianten,
die befreundet wären.

In der Talkshow bei Ellen DeGeneres wehrte sie heftig Ellens Verkopplungsversuche
ab.

Und dennoch bleiben Gerüchte und besagte Küche brodelt ab und an, mal mehr, mal
weniger heftig. Jedes Paparazzi Foto der beiden lässt Fans genauer hinblicken und
Fangruppen, die sie gerne als Paar sehen würden, malen sich schon in vielen
schönen Farben ihre gemeinsamen Kinder aus. Gut aussehend, lustig, schlagfertig,
eben eine gekonnte Mischung aus Graham und Perry.

Wunsch Vater des Gedanken!



Nichts scheint so einfach für einen attraktiven Schauspieler in Hollywood zu sein, als eine Affäre „aufzureißen“.

Genügend mehr oder minder bekannte Kolleginnen reichen sich die Türklinke in die Hand. Mit einer gelungen inszenierten Liebelei hat man viele Fliegen mit einer Filmklappe geschlagen: Aufmerksamkeit, Blätterrauschen im Medienwald und einen guten Grund, sich mal wieder gehörig daneben zu benehmen. Wenn das ganze Ding nicht läuft, trennt man sich halt und schwups, liegt da nicht schon wieder eine neue im Bett?

Was man in Hollywood wie Gold schürfen muss, sind Freundschaften. Ehrliche Freundschaften, fern von jeglichem „Ich bin toll, Du bist toll und zusammen bin ICH noch toller als Du allein“.

Einen Freund, den man anrufen kann, weil die Serie spontan gecancelt wurde, weil man Frust mit egozentrischen Kollegen hat, weil man einfach mal abhängen und quatschen will ohne dem anderen die Regeln und Moralvorstellungen Hollywoods erklären zu müssen.

Vielleicht gleiche Sorgen und Ängste teilen (die alle Schauspieler mit sich tragen: Bin ich gut? Bin ich schön? Bin ich lustig? Wollen mich die Leute noch sehen?). Oder einfach über den abzulästern, der die Rolle bekommen hat, die man selbst so gerne gespielt hätte.

Wir wissen nicht, aus welchem Grund Lauren mit Matthew befreundet ist. Wir wissen auch nicht, ob es mal mit Liebe angefangen hat und als Freundschaft weiter besteht. Wir wissen aber, dass sie sich beide innig schätzen und mögen, wie man jeden seiner Freunde innig schätzen und mögen sollte.

Matthew Perry, Jahrgang 1969, in Williamstown/Massachusetts geboren, wuchs in Kanada auf, spielte als Jugendlicher sehr erfolgreich Tennis, bis er zu seinem Vater, ebenfalls Schauspieler, nach Los Angeles zog.

Den Durchbruch schaffte er mit der Rolle des Chandler in der Erfolgsserie „Friends“. Perry gehörte seinerzeit zu den Topverdienern des TV-Business. Selten hatte eine Serie einen solchen Hype ausgelöst, wie „Friends“, wurde ein Charakter so geliebt wie Chandler.

Aber wie das Leben eben ist: ein Märchen verkehrt sich schneller als man denkt in einen Alptraum. Einen schlimmen!



1997 verunglückt Perry während der Dreharbeiten zu „Fool´s Rush In“ und muss nach einer schweren Bauspeicheldrüsenoperation starke Schmerzmittel nehmen. Der Weg in die Abhängigkeit war die Folge. Verschiedene Entzüge brachten langfristig nicht den gewünschten Erfolg.

Doch Perry steckte nicht auf, machte Jahre später seine Sucht auch öffentlich und präsentierte sich dem Publikum als ein Menschen, der trotz widrigen Umständen und Problemen, seinen Humor nicht verloren hat und sich selbst nicht aufgab.

Daraus scheint er seiner Lebensenergien zu ziehen, Menschen zu unterhalten, Freude zu spenden, als Jupiter, Bote des Frohsinns zu sein. Es sind die liebenswürdigen Typen von nebenan, leicht chaotisch, die er authentisch darzustellen vermag.

Trotz Millionen und begeisterten Anhängern, Perry hat die Bodenhaftung nicht verloren. Er weiß, Erfolg ist wie eine Hure, sie bedient dich kurzzeitig und ist dann wieder verschwunden. Und sie hat ihren Preis!

Ob in Hollywood oder irgendwo sonst - Freunde sind wahre Schätze. Von daher sollte keiner enttäuscht sein, wenn Graham/Perry „nur“ Freunde sind. Zusammen erfüllen sie öffentlich gezielt ihre Mission, Menschen zu unterhalten, privat finden sie sicher die Unterstützung und das Wohlergehen einer innigen, langjährigen Freundschaft.

Auf den neuen Film „Birds Of America“ sind wir gespannt und hoffen ein bisschen von der Chemie zu erhaschen, die es zu erwarten gilt.

Wer dem hat, wer dem fand und wer dem bleibt, so die Kurzformel des Gedichts vom Anfang. Können die Gerüchte ruhig erneut hoch kochen, die Wahrheit müssen in diesem Fall nur 2 Personen kennen.

© Koile 2008

P.S. Vielen lieben Dank an Ele, die mich mit Fakten über Matthew Perry unterstütz hat.